



HAUSANSCHRIFT
15, Philip Road
Kololo - Kampala

POSTANSCHRIFT
P.O. Box 7016
Kampala

INTERNET: www.kampala.diplo.de

TEL + 256 414 501 111

FAX + 256 414 501 115

info@kampala.diplo.de

Kampala, 15.03.2010

Merkblatt zur Unterrichtung

Bei der Botschaft gehen in letzter Zeit vermehrt Hinweise deutscher Firmen zu Scheckbetrug bzw. versuchtem Scheckbetrug mit Ursprung Uganda ein.

Der Betrugversuch gestaltet sich regelmäßig wie folgt:

Deutsche Firmen, die exporttaugliche Waren vertreiben, werden über das Internet von vermeintlichen ugandischen Firmen kontaktiert. Die ugandische Firma bestellt Waren im Wert von i.d.R. 5000,- bis 20.000,- Euro, bittet um Lieferung nach Kampala oder Entebbe (Flughafen) und vereinbart Scheckzahlung. Bei der Bestellung wird neben der e-mail-Adresse eine physische Adresse in Kampala angegeben, die sich bei Nachprüfung als entweder nicht existent herausstellt, oder es sich um ein Mehrparteien-Geschäftshaus handelt, in dem die vermeintliche Firma nicht vertreten ist. Unter der ebenfalls angegebenen Mobilfunknummer meldet sich der lt. Kontaktaufnahme zuständige ugandische Geschäftspartner oder ein „Mitarbeiter“. SIM-Karten sind jedoch in Uganda ohne Namensregistrierung an jeder Straßenecke erhältlich, so dass über die Telefonnummer keine Identitätsüberprüfung möglich ist.

Der deutschen Firma wird zwecks „Bezahlung“ ein Scheck übersandt, häufig aus den USA oder aus England, vom „Agenten“ der ugandischen Firma. Der Scheckbetrag übersteigt oft deutlich den für die Ware einschließlich Transport fälligen Betrag. Später bittet die ugandische Firma per Mail, die Differenz zu den tatsächlich angefallenen Kosten auf ein Konto xxxxx zurück zu überweisen.

Die Schecks sind jedoch entweder gefälscht oder auf ein nicht gedecktes Konto gezogen.

Hat die deutsche Firma den Scheck bereits bei ihrer Bank eingelöst, wird die Gutschrift storniert, sobald die Bank von der Nichtdeckung des Schecks erfährt. Dies kann jedoch längere Zeit in Anspruch nehmen. Hat die deutsche Firma inzwischen die Ware geliefert oder gar die Differenz „zurück“ überwiesen, bleibt sie auf dem Schaden sitzen.

Deutschen Firmen ist daher bei Bestellungen durch ihnen unbekannte ugandische Firmen dringend zu raten, Vorsicht walten zu lassen.

Die deutsche Botschaft bietet gegen Erstattung von Kosten und Gebühren nach AkostV die Überprüfung von angegebenen Adressen an. In der Regel genügt jedoch Nachfrage bei der Scheck ausgebenden Bank, um den Betrug auf zu decken.